

Rückblick auf das Thema der Allianz-Gebetswoche 2020

Die Frage an mich als ich noch Kind war...

Eine Hilfe könnte sein, eine weitere Frage davorstellen: „Wo komme ich her?“

Aus dem Schoß meiner Mutter. Als Kind gehöre ich also zu meinen Eltern. Das ist jedoch nicht ewig mein Platz. Das führt uns also nicht wirklich zum Ziel.

In meine Stadt, in mein Dorf?

Hilft uns der Ansatz mit der Frage „Wo komme ich her?“ vom Anfang womöglich doch weiter?

Aus dem Schoß der Mutter. Wie?

Durch den Samen des Vaters. Wie kam der Same im Vater zustande?

Durch die Evolution? Nein.

Ich glaube, dass wir durch die Liebe unseres Schöpfers geschaffen wurden, so wie es das Wort Gottes sagt.

1.Mose 1,26-28

26 Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht!

27 Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. 28 Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde...

Ich komme von Gott. Du kommst von Gott. Und jeder liebende Vater und jede liebende Mutter sehnt sich nach einer lebendigen Beziehung mit dem eigenen Kind auf der Basis von Liebe.

Als wir, die während der Allianz Gebetswoche am Mittwoch Anwesenden, von Pastor Thomas Scherer gefragt wurden: „Wo gehörst Du hin?“, da war meine Antwort deshalb:

„Ich gehöre an das Herz meines himmlischen Vaters.“

Wir durften unsere Antworten laut kundtun. Und so gab es viele gute, wertvolle Antworten. Klar, eine einzige, richtige Antwort kann es auf diese Frage nicht geben.

Einige weitere Antworten waren:

- ⇒ In meine Gemeinde
- ⇒ Zu meiner Frau / meinem Mann
- ⇒ In meine Familie

- ⇒ In die Ewigkeit
- ⇒ Kraftfeld des Heiligen Geistes
- ⇒ Dahin wo Gott mich hin berufen hat
- ⇒ In die Generationen
- ⇒ Und viele weitere

Alle Antworten sind wichtig und sie sind richtig.

Ja, **ich gehöre in die Gemeinde**, welche die Gemeinschaft der Gläubigen, der Nachfolger Jesu ist. Und hier ist es unerlässlich, dass ich meinen Platz in einer Hausgruppe / Hauszelle finde, in der ich wachsen kann und zwar hineinwachsen kann in meine Berufung.

Das ist nicht der sonntägliche Celebration, der Gottesdienst. Denn hier findet sich in größeren Gemeinden kein Raum dazu. Ich wachse geistlich durch das Lesen des Wortes Gottes, durch Intimität mit Gott und durch Gemeinschaft mit Geschwistern innerhalb der Familie.

Und wo bin ich dann? Wo bin ich, wenn ich Gottes Wort lese, Gebet und Stille mit Gott habe und Gemeinschaft mit Geschwistern? Am Herz meines himmlischen Vaters.

Ich gehöre in das Miteinander der Generationen

Maleachi 3,24

und er wird das Herz der Väter den Kindern und das Herz der Kinder wieder ihren Vätern zuwenden, damit ich bei meinem Kommen das Land nicht mit dem Bann schlagen muss!

In Maleachi wird Gottes Wunsch deutlich:

Wir, die unterschiedlichen Generationen, sollen die Herzen einander zuwenden.

Gott möchte in unsere Herzen eindringen, sie verändern und bewirken, dass wir aufeinander schauen.

Konkret: Wir sollen erkennen, dass wir in unterschiedlichen Welten leben; und verstehen, dass die Herausforderungen nicht die gleichen sind.

Für junge Menschen ist es oft herausfordernd, in einer Trend-gesteuerten, Medienwelt Halt zu finden.

Wir können sie ermutigen, ihnen Interesse entgegenbringen, ihnen etwas zutrauen und mit Rat und Erfahrung unterstützen. Wir können uns von ihnen inspirieren und ihre Energie fokussieren um Neues zu gestalten!

Für ältere Menschen kann es herausfordernd sein, mit ständiger Veränderung zu leben und dabei an der eigenen Identität festzuhalten. Lasst uns ihnen zur Seite stehen, indem wir Interesse zeigen und ihre Erfahrung wertschätzen.

Erfahrung kann helfen, große Lebensfragen zu bewältigen.

Auch wir können Hilfestellung geben, mit der digitalen Welt umzugehen.

Wir gehören zueinander. In der Gesellschaft, in der Gemeinde, in der Familie.

Darum: Lassen wir alle unsere Herzen bewegen und aufeinander zugehen!

Der Vater hat uns in seinem Wort gezeigt, wie Generationen in Liebe nicht nur miteinander Leben, sondern voneinander profitieren können.

Ja, ich gehöre zu meiner Frau / zu meinem Mann.

Epheser 5,22-33

22 Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter als dem Herrn; 23 denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter des Leibes. 24 Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem. 25 Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, 26 damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, 27 damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, sodass sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas Ähnliches habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei. 28 Ebenso sind die Männer verpflichtet, ihre eigenen Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber; wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. 29 Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehasst, sondern er nährt und pflegt es, gleichwie der Herr die Gemeinde. 30 Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein. 31 »Deshalb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein«. [2] 32 Dieses Geheimnis ist groß; ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde. 33 Doch auch ihr – jeder von euch liebe seine Frau so wie sich selbst; die Frau aber erweise dem Mann Ehrfurcht!

Wie kann ich meine Frau lieben, wie mich selbst? Nur wenn ich die Liebe des Vaters für mich selbst angenommen habe. Und glaubt mir. Ich spreche hier aus Erfahrung!

Ja, ich gehöre in die Ewigkeit.

Hebräer 6,18-20

18 damit wir durch zwei unabänderliche Handlungen, in denen Gott unmöglich lügen konnte, eine starke Ermutigung haben, wir, die wir unsere Zuflucht dazu genommen haben, die dargebotene Hoffnung zu ergreifen. 19 Diese [Hoffnung] halten wir fest als einen sicheren und festen Anker der Seele, der auch hineinreicht ins Innere, hinter den Vorhang, 20 wohin Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist, der Hoherpriester in Ewigkeit geworden ist nach der Weise Melchisedeks.

Nach der absoluten Katastrophe seiner Kreuzigung fliehen und verstecken sich Jesu Jünger – gepackt von Angst und Enttäuschung. Und doch reden sie plötzlich wieder von Jesus: Wir haben den Herrn gesehen! Der Herr ist auferstanden. Gott hat ihn auferweckt.

Das ist das Zeugnis, das die Katastrophe der Kreuzigung wendet und in ein ganz neues Licht rückt. Jesus kommt von Gott – dem Vater und er geht zu Gott – dem Vater. Er bringt uns in unmittelbare Beziehung zu Gott. Durch ihn dürfen wir bei Gott anlegen und vor Anker gehen.

Jesus ist Gottes Angebot für jeden. Wir dürfen es annehmen und festhalten. Dabei legt uns Gott nicht an die Leine. Aber wir dürfen ankern, ankommen bei Gott.

Und wenn wir dieses Angebot annehmen, dann verspricht uns Gott ewiges Leben, weil Jesus vorausgegangen ist. Nicht eine Bank macht den Weg frei. Jesus hat's für Dich getan.

Die Voraussetzung: Ich vertraue auf die Liebe des Vaters und glaube an sein Wort.

Ich gehöre in das Kraftfeld des Heiligen Geistes.

Dazu erinnere ich an Sandras Ausführungen vom vergangenen Sonntag.

Wenn ich nah am Herzen des Vaters bin, und ihn darum bitte, dass er mich mit seinem Geist erfüllt, dann werde ich die Kraft des Heiligen Geistes in mir und durch mich wirken sehen.

Du hast es gehört. Du ergreifst Gottes Geschenk, den Heiligen Geist. Du sprichst es aus und handelst in Erwartung.

Apg. 4,24-31

Ich gehöre dahin wo Gott mich hin berufen.

Epheser 1,3-6

*3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Regionen] in Christus, 4 wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe. 5 **Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft** für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens, 6 zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.*

Römer 11,29

29 Denn Gottes Gnadengaben und Berufung können ihn nicht reuen.

2.Mose 3,10

10 So geh nun hin! Denn ich will dich zu dem Pharao senden, damit du mein Volk, die Kinder Israels, aus Ägypten führst!

Johannes 5,19

Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn.

Ich gehöre in die erschütterte Welt

Der Jesus aus der Bibel ist kein entrückter Gottessohn, der über den Dingen schwebt. Nein, Jesus geht dahin, wo es wehtut. Er geht hinein in Not und Versagen, geht zu den Hoffnungslosen und Verurteilten. Und in diesen erschütterten Situationen spricht er die Worte der Nachfolge: „Wie du mich gesandt hast in die Welt, so habe auch ich sie in die Welt gesandt.“ (Johannes 17,18)

Egal wohin wir in unseren aktuellen Situationen gerade gehören. Lasst uns zuerst ihn suchen. Bei unserem himmlischen Vater finden wir in jeder Situation ein Zuhause und Wegweisung.

Ich gehöre an das Herz meines himmlischen Vaters.

Gebet

